Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 21. Lincoln, Neb., Donnerstag, 23. August 1900 No. 14.

State Hist Society

Ausland-Depeschen.

Die Kaiserin-Regentin und der Kaiser Chinas geflohen.

Englische und französische Truppen in Shanghai gelandet.

Feldmarschall Graf Waldersee abgereist.

Deutschland.

Berlin, 21. August.

Auf seiner Reise durch Deutschland wurden dem nach China gehenden Grafen Waldersee in Leipzig, Ratisbon und München große Ovationen zu Theil. In der letzteren Stadt wurde er vom Prinz-Regenten empfangen.

Der Feldmarschall nimmt ein „Feldzugshaus" mit sich. Dasselbe besteht aus einer Asbest-Präparation, ist leicht und feuer- und wassersicher. Es enthält 7 Zimmer und ein Badezimmer.

Die Zeitungen kritisiren die Rede, die der Kaiser in Kassel hielt, als er dem Grafen Waldersee den Marschallstab überreichte. Sie machen besonders darauf aufmerksam, daß der Kaiser weder die Einnahme Peking's noch die in Haag abgehaltene Friedens-Conferenz erwähnte.

Die „Freisinnige Zeitung" sagt, daß des Kaisers Erklärung, daß Rußland die Initiative zur Ernennung des Grafen Waldersee ergriff, nicht mit den russischen offiziellen Versionen über die Ernennung stimmt.

Die Forderung nach einer Extra-Sitzung des Reichstages ist nun beinahe allgemein.

Im Auswärtigen Amt wird versichert, daß Englands große Interessen die Landung von Truppen in Shanghai genügend rechtfertigen.

In einer soeben veröffentlichten halbamtlichen Schätzung der militärischen Hülfskräfte China's heißt es, daß Herr Krupp seit 1895 den Chinesen 1,694 Geschütze geliefert hat, wovon 776 9-Centimeter-Kanonen sind, und daß englische Fabriken 244 mittelgroße und 305 kleine Geschütze geliefert haben.

Berlin, 21. August.

Feldmarschall Graf von Waldersee ist heute mit seinem Stabe von hier nach Asien abgereist.

Eine Vereinigung der größten Bankhäuser hat beschlossen, Maklergeschäfte nur mit solchen Geschäften und Personen zu machen, die im Börsen-Register eingetragen sind.

Die Höch'sche Gesellschaft hat in diesem Jahre bei einem Aktienkapital von 15,000,000 Mark 16 Prozent Dividende bezahlt. Im vergangenen Jahre betrug die Dividende 15 Prozent, das Aktien-Kapital 9,000,000 Mark.

Eine Hasper Firma erklärt eine Dividende von 40 Prozent gegen 21 im vorigen Jahre.

Im auswärtigen Amte ist eine Depesche des deutschen Consuls in Tschifu eingelaufen, die besagt, daß man glaube, daß die Kaiserin-Regentin noch in dem Palaste in Peking sei. Die Befestigungen Pekings würden jetzt von den Verbündeten beschossen.

Berlin, 21. August.

Die Rede, welche der Kaiser am Samstag auf Wilhelmshöhe bei der Ueberreichung des Marschall-Stabes an den Grafen Waldersee im Beisein von dessen Stab hielt, wird von der Presse allgemein besprochen.

Die Thatsache, daß der Kaiser wiederholt darauf hinwies, daß der Graf Waldersee auf besondere Empfehlung des Zaren hin zum Oberkommandeur der verbündeten Truppen in China ernannt worden ist, wird als neue Bürgschaft der zwischen Deutschland und Rußland bestehenden guten Beziehungen angesehen und von der Presse als von der größten Wichtigkeit hingestellt.

Die Bemerkungen der „Kölnischen Zeitung", daß die Bestrafung der Chinesen nach einem abschreckenden Maßstabe bemessen werden sollte, findet nicht die Unterstützung der deutschen Presse.

Die meisten Zeitungen empfehlen der Regierung Mäßigung bei der Ausführung des zweiten Theiles des Programms, das ist die Forderung für Entschädigung und Garantien gegen die Wiederholung von Ausschreitungen wie die der Boxer.

Anfragen im auswärtigen Amte ergaben, daß alle Befürchtungen ganz unbegründet sind, denen zufolge der Minister für auswärtige Angelegenheiten, Graf Bülow, fest entschlossen ist, an dem von den Mächten aufgestellten Programm festzuhalten.

Die sozialistische Presse, welche stets bereit ist, den Kaiser zu verhöhnen, deutet höhnisch darauf hin, daß die Japaner, die Heiden, alle Ehren aus dem Kreuzzuge der Christen einheimsen. Dies ist ein Hieb gegen des Kaisers Rede, in der er sich auf die Hunnen bezieht.

Die Berliner Volks-Zeitung bespricht die Frage, wer zu der Belohnung von 1000 Taels für jeden gereiteten Fremden berechtigt ist, die vom Kaiser ausgesetzt worden ist, kommt aber zu keinem definitiven Resultate.

Das Berliner Tageblatt empfiehlt abermals, daß die Sedan-Feierlichkeiten unterbleiben mögen. „Die correcte Antwort auf die Annahme des Grafen Waldersee als Ober-Kommandeur seitens der französischen Regierung," so führt das Tageblatt aus, „sollte die sein, daß der Kaiser die National-Feier der großen Siege Deutschlands über Frankreich ein für alle Mal abschafft."

Der Depot-Offizier von Hamburg, Oberst Bömack, hat in dieser Richtung schon die nöthigen Schritte gethan. Er hat alle Offiziere seines Kommandos davon in Kenntniß gesetzt, daß er es für unweise halte, am „Sedan-Tage" ein Festmahl abzuhalten, da deutsche und französische Soldaten jetzt in China Schulter an Schulter kämpfen. Die Offiziere haben beschlossen, in diesem Jahre von einem Festmahle abzusehen.

Seitens Rußland sind dem Stabe des Feldmarschalls der hiesige russische Militär-Attache, Oberst Prinz Engalitscheff, und die Lieutenant Krickmeyer und Rodendorff vom Wiborger Infanterie-Regiment attachirt. Man hört aus St. Petersburg, daß fast das ganze dortige Offizier-Corps diese beiden letzteren Offiziere nach dem Bahnhofe begleitet, als die Beiden von dort abreisten, um zum Stabe Graf Waldersee's zu stoßen.

Nur die Sozialisten verlangen, Graf Waldersee solle daheim bleiben. Alle anderen Blätter erklären das für ganz verfehlt, da die chinesischen Verhältnisse einfach unberechenbar seien. Wohl sei es möglich, daß die Nachricht von der Einnahme der heiligen Hauptstadt auf die Chinesen einen so gewaltigen Eindruck macht, daß deren Widerstandskraft vielleicht völlig gebrochen ist, andererseits mag aber auch gerade hierdurch das chinesische Volk angereizt werden, den Kampf bis zum Aeußersten fortzusetzen.

Der dramatische Dichter Dr. med. Hermann Linag in München, Verfasser der „Jahresringe", „Furchen" u. s. w., der im 80. Lebensjahre steht, ist wieder gefährlich erkrankt.

Ueber den gemeldeten Tod der Opernsängerin Mme. Stoll-Nemethy in Budapest wird bekannt, daß die Künstlerin auf der Bühne anstatt eines Glases Limonade ein Glas Laugen-Essenz dargereicht erhielt und dieses tödtliche Gift trank, worauf sie auf der Bühne umsank und eine Stunde später starb.

Am 30. Jahrestage der Schlacht bei Gravelotte hatten alle Kasernen geflaggt.

In Aachen sind 50 Füsiliere des dort garnisonirenden Füsilier-Regiments Fürst Anton von Hohenzollern (Hohenzoll. No. 40) wegen Typhus-Symptomen in ärztliche Beobachtung übernommen.

Großbritannien.

Cardiff, 21. August.

Infolge des Ausstandes von etwa 2000 Eisenbahnarbeitern in Taffe Vale hat der Eisenbahnverkehr aufgehört. Gegen freiwillige Ersatzleute versuchten die Ausständischen vielfach Gewalt anzuwenden.

Italien.

London, 21. August.

Der „Pall Mall Gazette" wird aus Rom meldet, daß Dr. Ovid Brown, welcher früher in New York lebte, eine wichtige Entdeckung über die Ursachen der Bright'schen Krankheit gemacht habe.

Rom, 21. August.

Bresci weigert sich, einen Vertheidiger zu wählen. Alle Anwälte, die vom Präsident des Gerichtes zu seiner Vertheidigung aufgefordert wurden, haben ihre Dienste verweigert.

König Victor Emanuel widmet sich mit bemerkenswerthem Eifer seinen Arbeiten, so daß er den phlegmatischen italienischen Staatsmännern entschieden Anstoß giebt. Die Letzteren sagen, daß der König seine Aufgabe zu schwer nehme, trösten sich aber damit, daß sein Vorgehen zu energisch sei, um lange anhalten zu können. Die letzte Verfügung des Königs ist, daß alle Decrete, die seiner Unterschrift bedürfen, ihm drei bis vier Tage vorgelegt werden müssen, ehe sie unterzeichnet werden, so daß er Zeit habe, sie durchzulesen.

Bisher war es Gebrauch, daß der König Decrete bei den Minister-Audienzen an Donnerstagen und Sonntagen unterschrieb. Jeder Minister brachte seine eigene Dokumente, die er mündlich erklärte. Humbert führte dieses System bereitwillig aus, unterschrieb aber häufig Decrete, die das Obergericht später für ungültig erklärte.

Frankreich.

Paris, 21. August.

In dem Preisbewerb für die Abtheilungen professioneller Feuerwehrleute errang die Kansas City'er Abtheilung den für die beste Leistung ausgesetzten Becher. Außerdem erhielten die Mitglieder der Compagnie goldene und silberne Medaillen und die Summe von 600 Franken zusammen.

China.

London, 21. August.

Die japanische Reiterei hat Peking verlassen und verfolgt die Kaiserin-Regentin und ihren Hof. So wird von chinesischen Beamten und von aus dem Norden kommenden Telegrammen berichtet. Hiernach soll die Kaiserin-Regentin mit allen ihren Schätzen unter dem Schutze von 30,000 Truppen bereits in Wutaifan in der Prov. Shansi angekommen sein.

Der Feldtelegraph ist nördlich von Yangtsun zerstört, dort scheinen keine Nachrichten aus Peking seit dem 17. d. Mts. eingetroffen zu sein. In der Provinz Petschili sind schwere Regengüsse niedergegangen.

Die Eingeborenen scheinen über die Landung britischer Truppen in Shanghai nicht erregt zu sein. Heute landeten dort 100 französische Marinesoldaten. Ein Zollkreuzer soll nach Tientsin gegangen sein, um von dort die in Peking befreiten Ausländer abzuholen.

Der hiesige chinesische Gesandte hat eine Depesche erhalten, welche bestätigt, daß die Kaiserin-Regentin Peking wenige Tage vor Ankunft der Verbündeten verlassen habe.

Tientsin, 21. August.

Ein Sekretär des Tsung-li-yamen, welcher den in Peking belagerten Gesandten Lebensmittel gesandt hatte, wurde enthauptet.

Shanghai, 21. August.

Kangni, ein ehemaliger Assistent des Großsekretärs des Reiches und General Lungfuhsiang marschiren an der Spitze eines Heeres von Peking nach Südosten, um die Verbündeten von der Verfolgung der Kaiserin-Regentin und des Kaisers abzuziehen.

Am 11. August verließ der kaiserliche Hof Peking. Prinz Tuan befehligte die Bedeckungstruppen. Alle vornehmen Mandschu's befanden sich im Zuge. Man glaubt, daß sich der Hof nach Signan Fu in der Provinz Shensi begiebt. Alle fremdenfeindlichen Elemente haben sich dem Auszuge angeschlossen. Prinz Tsching, welcher in Peking verblieb, empfing die Verbündeten bei ihrem Einzuge in Peking in freundschaftlicher Weise. Diese Berichte stammen aus chinesischer Quelle.

Die Kaiserin-Regentin ließ zwölf Mitglieder der kaiserlichen Familie enthaupten, welche sich weigerten die Hauptstadt zu verlassen und sich dadurch als Freunde der Fremden verdächtig gemacht hatten.

Das persönliche Eigenthum der Kaiserin, welches sie mit sich nahm, war auf 60 Wagen verladen. Das Gefolge der Kaiserin mußte wegen des beschleunigten Abzuges zu Fuß gehen.

Yu-Sien, der Gouverneur von Shensi, ist der Kaiserin nach der Grenze seiner Provinz entgegengereist.

Die Chinesen sagen, daß sie in den letzten Kämpfen schwere Verluste hatten. General Li Ung Hang wurde bei Peitsang verwundet und starb am folgenden Tage. General Mah wurde bei Tungtschau gefährlich verwundet, wo außerdem zwei andere chinesische Generäle fielen.

Shanghai, 21. August.

Offizielle chinesische Berichte aus Peking sagen, daß Hsu Tung und Yi Lien Yuan von der fremdenfeindlichen Partei, und Li Schan, ein den Fremden friedlich Gesinnter, enthauptet worden sind und daß Yung Lu vom Prinzen Tsching eingekerkert wurde. Es wird hinzugefügt, daß der Kaiser und die Kaiserin-Wittwe 60 Meilen westlich von Peking unter dem Schutze des Prinzen Tuan sind.

Li Hung Tschang geht nach dem Norden.

Hsu Tsung war ein Mitglied des kaiserlichen Sekretariats und Präsident des Civilrathes. Li Schan war ein Mitglied des Ministeriums für den kaiserlichen Haushalt. Was Yi Lien Yuan war, kann nicht festgestellt werden.

Türkei.

Constantinopel, 21. August.

Shekib Bey, der Chef der Chiffrir-Abtheilung im auswärtigen Amte, ist an Stelle des abberufenen Ali Ferrouh Bey zum türkischen Gesandten in Washington ernannt worden.

Afrika.

London, 21. August.

Lord Roberts meldet: Am 17. Aug. nahm Jan Hamilton bei Oliphants Nek zwei Krupp'sche Geschütze. 3 Briten wurden verwundet.

Am 19. August kämpfte Jan Hamilton bei Roode Kopjes und am Krokodilfluß den ganzen Tag gegen die Buren. Er hatte nur geringe Verluste.

Rundle meldet, daß sich ihm am 19. August im Distrikte Harrismith 184 Buren ergaben.

Schiffsnachrichten.

Angekommen:

New York, 20. August.

„Cevic" von Liverpool.

Deutscher Tag.

Indianapolis, Ind., 21. Aug.

Das Deutschthum von Indianapolis und Umgegend feierte den deutschen Tag in würdiger Weise. Im Deutschen Park fand ein großes Volksfest statt, an dem sich etwa 10,000 Personen betheiligten. Es war eine hehre Feier. Abends folgte ein imposanter Fackelzug. Das Feuerwerk am Monument war besonders prächtig, wie auch die Exercitien der Turner und die Chorgesänge der Ver. Sänger riesigen Eindruck machten.

Alle an dem Fackelzug theilnehmenden Vereine veranstalteten später in ihren Versammlungslokalen gemüthliche Commerse.

Feuer.

Pewaukee, Wis., 21. August.

Die Rockbough Butter- und Käse-Fabrik, ein Cooperativunternehmen, wurde eingeäschert. Man glaubt, daß das Feuer im Kesselraume entstand. Der zum Theil versicherte Schaden beträgt ungefähr $4,000.

Im Westen verhaftet.

San Francisco, Cal., 21. Aug.

Samuel Weller von Burlington, Ia., wurde in Nevada City unter der Anklage der Fälschung und Unterschlagung verhaftet. Ein Beamter von Burlington wird ihn dorthin zurücktransportiren.

Folgen eines Streites.

Helena, Mont., 20. Aug.

Im Verlaufe eines Streites stießen Tom Martin und Barney Keegan, Gäste des Hamilton House in Hamilton, eine Lampe um, sodaß das Hotel in Brand gerieth und niederbrannte. Die beiden Kampfhähne verbrannten mit.

Ausland-Depeschen.

Die Verbündeten nehmen die Tartarenstadt.

Barbarische und völkerrechtswidrige Kriegführung der Engländer.

3,000 Deutsche von Taku nach Peking abmarschirt.

Deutschland.

Berlin, 22. August.

Am 31. August soll endlich die Neugierde der ganzen Welt betreffs des zukünftigen Gatten der Königin Wilhelmine der Niederlande befriedigt werden. Wie ein Correspondent aus holländischer Quelle erfährt, wird die junge Königin an jenem Tage, ihrem zwanzigsten Geburtstag, sich mit einem deutschen Prinzen verloben, der nicht in der Reihe der ihr nachgesagten Zukünftigen erschienen ist.

Wie verlautet, dürfte der Reichstag, wenn nicht unerwartete Verwickelungen eintreten sollten, schwerlich vor Oktober einberufen werden. Motivirt wurde das damit, daß es der Regierung zwar völlig fern liege, die Rechte des Reichstages im Geringsten schmälern zu wollen, daß aber es vorläufig für die Regierung unmöglich sei, die Aufwendungen für die Expedition nach China annähernd etatisiren zu können.

Die Gerüchte, Fürst Hohenlohe beabsichtige als Reichskanzler zurückzutreten, in die Presse lancirt zu haben, bestreitet die „Kreuzzeitung", da die Konservativen weder Antheil an solcher Intrigue, noch Anlaß hätten, Fürst Hohenlohe's Rücktritt zu wünschen. Die „Kölnische Zeitung" meint, diese Gerüchte könnten doch immerhin einige Begründung haben, denn da der Reichskanzler nach der Verfassung des Reiches allein verantwortlich ist und es nicht Jedermanns Sache sei, eine Art Sitzredakteur für die deutsche Außenpolitik zu sein, so könnte auch der Reichskanzler ungeduldig werden. Es entspricht, sagt die „Kölnische" beispielsweise, wenig der Würde des Reichskanzlers, wenn er auf Vorstellungen über Kaiserreden mit dem bekannten Volkswort antworten muß: „Mein Name ist Hase, ich weiß in dieser Sache von gar nichts."

Prinz Maximilian von Sachsen hat die Professur für Kirchenrechte an der Universität in Freiburg in der Schweiz angenommen.

Graf von Goetzen ist zum Hauptmann im Generalstab befördert worden.

Laut den Preßdepeschen war die Reise des Grafen v. Waldersee durch Deutschland ein Triumphzug sonder gleichen. Die Scenen konnten nur mit denen während 1870—71 verglichen werden. Besonders herzlich war der Empfang in München, wo alle dortigen Prinzen an dem Empfang theilnahmen. Beim Abschied sagte der Feldmarschall: „Wenn es so fort geht, so komme ich zu spät an."

Betreffs Li Hung Tschang's Gesuch an die Washingtoner Regierung um Friedensverhandlungen sagte ein hoher Beamter des Auswärtigen Amtes zu dem Correspondenten der Ass. Presse folgendes:

„Deutschland wartet ab, was für eine Antwort die Ver. Staaten geben. Wenn man in Washington überzeugt ist, daß Earl Li eine verantwortliche chinesische Regierung vertritt, so könnte Washington selbstverständlich eine Vermittlerrolle zwecks Wiederherstellung des Friedens übernehmen; aber Deutschland ist überzeugt, daß auf alle Fälle die Ver. Staaten sich nicht von dem Conzert der Mächte trennen werden."

Gefragt, ob China bereits eine zufriedenstellende Entschädigung für die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler angeboten habe und ob Deutschland geneigt sei, Frieden zu schließen, erwiderte der Beamte:

„Die Sache ist noch nicht soweit gediehen, um solche Fälle in Erwägung zu ziehen, aber es kommt keine Gebietseroberung in Frage noch ist beabsichtigt, schwere Schläge auszutheilen, sondern es handelt sich einfach um die Wiederherstellung geordneter Zustände in China."

Die Reichspresse erörtert jetzt, was der nächste Schritt sein wird. Die „Vossische Zeitung" behauptet, daß Deutschland nicht weiter gehen werde als die anderen Mächte, aber auch nicht zurückbleiben werde. Das Blatt meint, das Verlangen nach Genugthuung dürfe nicht in brutale Rache ausarten.

Der „Lokal-Anzeiger" meldet die Verlobung der Königin Wilhelmine von Holland mit dem Prinzen Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin.

Berlin, 22. August.

Der Graf Waldersee verabschiedete sich am Sonntag von seiner Familie und seinen Freunden. Gestern, kurz vor seiner Abreise, fand im Kaiserhof ein Familien-Mahl statt. Vor dem Hotel und am Bahnhof hatte sich eine große Volksmenge eingefunden, welche den General stürmisch begrüßte.

Da der Tag sehr heiß war, hatte der Graf seine neue Khaki-Uniform angelegt; außerdem trug er eine weiße Mütze mit rothem Band. Die Gräfin erschien in Schwarz. Am Bahnhofe waren der Kriegsminister Goßler, der Minister Thielen, viele Mitglieder des diplomatischen Corps, zahlreiche Generäle, der Vize-Admiral Franz von Waldersee und der General-Major von Waldersee erschienen. Mehrere Militär-Kapellen spielten patriotische Lieder. Vor seiner Abfahrt bemerkte der Graf zu einigen Freunden: „Wir werden sehen, was zu thun ist."

In Leipzig waren am Bahnhof der Kommandeur des 19. Armee-Corps, sowie sämmtliche höheren Offiziere der Garnison erschienen. Aehnliche Empfänge wurden ihm in München und anderen Städten zu Theil. In Leipzig hielt der Feldmarschall an die Offiziere eine kurze Ansprache, in der er erwähnte, daß er und seine Leute in China die volle Pflicht thun würden.

Der General-Major Höpfner, dessen Corps vor einigen Tagen mit dem Kreuzer „Bismarck" und den Transport-Dampfern „Wittekind" und „Frankfurt" in Taku ankam, ist nach Peking abgerückt.

Die deutsche Regierung wundert sich, daß keiner der geretteten Gesandten bisher einen Bericht an seine Regierung gesandt hat.

Im auswärtigen Amte zu Berlin ist man der Ansicht, daß die Anwesenheit Waldersees in China gerade noch so nöthig ist, als vor der Einnahme Pekings.

Die konservative „Kreuz-Zeitung" veröffentlichte gestern einen Artikel aus einer landwirthschaftlichen Zeitung, in dem der Gegenseitigkeits-Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bitter bekämpft wird. In dem Artikel heißt es, daß Amerika sein Versprechen nicht gehalten und den Zoll auf Pflanzen und Sämereien nicht in demselben Maße wie auf französische Pflanzen und Sämereien herabgesetzt habe. Beamte des auswärtigen Amtes erklären, daß die Angriffe der „Kreuz-Zeitung" vollständig unbegründet seien.

Mehrere Berliner Zeitungen bezeichnen den neuesten Befehl des Lord Roberts, alle Buren als Kriegsgefangene zu behandeln und die Farmen aller Verdächtigen zu zerstören, als eine Verletzung des Völkerrechtes.

Die Herren Claassen, Sänger und Wißner, Abgesandte der Brooklyner Gesangvereine, welche dem Kaiser den Dank für den gestifteten Preis abstatten wollen, werden am 1. September in Audienz empfangen werden.

Die Familie des Steward Nelde, welcher kürzlich im Eppendorfer Hospitale, nahe Hamburg, den Blattern erlag, hat die Erlaubniß erhalten, die Quarantäne-Station zu verlassen, da sich kein anderer Fall gezeigt hat.

Der Baron Czikann von Wahlborn, der österreichische Gesandte für China, reiste heute mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York ab, um über San Francisco nach Peking zu reisen.

Der deutsche Reichskommissär für die Pariser Weltausstellung, Geheimer Oberregierungsrath und vortragende Rath im Reichsamt des Innern Dr. Richter, wurde vom Präsidenten Loubet zum Großoffizier des Ordens der Ehrenlegion ernannt. Sein Stellvertreter, Geheimer Regierungsrath Lewald, wurde zum Kommandeur des Ordens ernannt.

In Aachen, wo eine größere Anzahl Füsiliere des dort garnisonirenden Füsilier-Regiments Fürst Anton von Hohenzollern No. 40 wegen Typhussymptomen in ärztliche Behandlung genommen waren, befinden sich bereits über 100 Mann im Lazareth.

Oesterreich.

Wien, 22. August.

In dem Kurort Sauerbrunn, Steiermark, unterließ der Ortspfarrer zu Ehren des 70. Geburtstages von Kaiser Franz Joseph eine Messe zu lesen. Ein in Sauerbrunn als Kurgast weilender Militärkaplan las dann eine stille Messe, welche massenhaft besucht war.

Großbritannien.

Southampton, 22. August.

An Bord des heute Nachmittag von hier nach New York segelnden Dampfers „Aller" befinden sich 500 aus Paris zurückkehrende Mitglieder der Christian Endeavor-Gesellschaft.

Italien.

Rom, 22. August.

Bresci, der Königsmörder, hat um eine Verschiebung seines Prozesses gebeten, bis Zeugen aus den Ver. Staaten ankommen könnten.

Spanien.

Cartagena, 22. August.

Während eines Tanzes in einem schwimmenden Badehause stürzten 150 Personen, meistens Kinder, durch den einbrechenden Fußboden in's Meer. Viele Personen wurden verletzt, aber niemand ertrank. Da man fand, daß die Schrauben, mit denen der Fußboden an das Haus befestigt war, fehlten, so vermuthet man einen Bubenstreich.

Rom, 22. August.

Der Feldmarschall Graf von Waldersee ist hier angekommen. Er wird morgen mit dem König Emanuel und dem Minister des Aeußern, Marquis Visconti Venosta, frühstücken.

Frankreich.

Paris, 22. August.

In einer Flaschenfabrik in St. Denis kam es zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu einem blutigen Krakehl, wobei 30 Personen verletzt wurden.

Paris, 22. August.

Der Oberst Marchand von Fashoda Angedenkens ist dem Generalstab der Chinaexpedition zugetheilt worden.

Belgien.

Brüssel, 22. August.

Zwei Anarchisten sind in Chimay verhaftet worden. Die Regierung hat außerdem Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Schah von Persien bei seinem Besuch am 24. August gegen anarchistische Attentate zu schützen.

Rußland.

London, 22. Aug.

Es wird von Odessa gemeldet, daß infolge der großen Anforderungen an den russischen Staatsschatz wegen des Krieges in China ein spezieller Vertreter des Finanzministers v. Witte ein Abkommen mit einem Syndikat aller großen Versicherungs-Gesellschaften in den Ver. Staaten zwecks einer Anleihe von 300,000,000 Rubel abgeschlossen hat, oder abzuschließen im Begriffe steht.

Bulgarien.

Sophia, 22. August.

Zwanzig Personen wurden bei einer Zug-Collision in der Nähe von Plewna getödtet und verwundet. Unter den Getödteten befindet sich Herr Petroff, der Bruder des früheren Kriegsministers.

China.

London, 22. August.

Ueber den Aufenthalt der Kaiserin-Regentin von China und des chinesischen Hofes scheint ein großer Meinungszwiespalt zu bestehen. Die chinesischen Gesandten in Europa behaupten, daß die Kaiserin nach Hsion Fu der alten chinesischen Hauptstadt in Schensi, geflohen sei, während Nachrichten aus dem Lager der Verbündeten betonen, daß sie noch in Peking sei. Auch Lihungtschang meldet, daß die Kaiserin nach Westen geflohen sei.

Der „Times" wird aus Shanghai gemeldet, daß die russische Regierung Lihungtschang mitgetheilt habe, daß die mandschurische Frage nur zwischen Rußland und China erörtert werden könne.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß die Russen entgegen dem Uebereinkommen am Morgen des 14. das erste östliche Thor von Peking nahmen, aber nicht das zweite wegnehmen konnten.

Um 2 Uhr Nachm. drangen Briten und Amerikaner in das nahe den Gesandtschaften liegende Thor, wo sie keinen Widerstand fanden.

Nach der Erklärung des amerikanischen Gesandten Conger sandte Prinz Tsching, der Präsident des Tsungliyamen, eine Botschaft, daß er seinen Offizieren angekündigt habe, daß jeder Angriff mit dem Tode bestraft werde. Trotzdem eröffneten die Chinesen an demselben Tage, um 7 Uhr Abends von Neuem das Feuer und setzten es einen ganzen Tag fort. Wären nicht die Verbündeten zur rechten Zeit gekommen, so hätten sie sich ergeben müssen. Die Amerikaner verloren an Todten 7 Seesoldaten und 15 Verwundete. Der ganze Angriff sei allein auf die Regierung zurückzuführen, die Boxerbewegung wurde nur als Vorwand benutzt. Der vertraute Rathgeber der Kaiserin war der Befehlshaber der kaiserlichen Truppen. In 11 Tagen wären 2000 Granaten auf sie abgefeuert.

Von Tientsin wird gemeldet, daß dort der Lazaristenmissionar de Hets angekommen und erzählt habe, daß er mit 6000 bekehrten Christen in einem kleinen 40 Min. nordwestlich gelegenen Orte 6 Wochen lang gegen die Angriffe von 20,000 Boxern ausgehalten habe, die mit Gewehren und Schwertern bewaffnet beabsichtigt hätten, die Bevölkerung zu blenden oder zu tödten. Auf Befehl des Generals Sung wurde der Angriff aufgehoben, die Christen erhielten Lebensmittel für eine Woche, aber der Pater mußte nach der Küste abreisen.

Contreadmiral Bruce meldet aus Taku vom 19. Aug.: Es wird gemeldet, daß die Verbündeten am 17. Aug. in die verbotene (Tartaren) Stadt von Peking eingedrungen seien.

Meldungen aus den Provinzhauptstädten besagen, daß die Mandarinen der südlichen Provinzen eine freundliche Gesinnung bekunden, seitdem die Verbündeten in Peking eingerückt sind.

Shanghai, 22. August.

Yuan Shi Kai, der Gouverneur von Schantung, ist gestorben.

Die hiesigen Vertreter der fremden Mächte haben die Nachricht erhalten, daß die Telegraphenlinie von Tientsin nach Peking unterbrochen ist. Eine starke Abtheilung chinesischer Truppen marschire auf Peking und die Lage der Verbündeten sei gefährdet.

Tientsin, 22. August.

Ungefähr 5000 chinesische Soldaten, welche bei Sung-Liu-Tshina gestanden haben sollen, marschirten heute nach Peitsang und andere 2000 marschirten gegen Tunotschau bei Peking.

Paris, 22. August.

Auch das französische auswärtige Amt ist in gleicher Weise wie das amerikanische von Lihungtschang ersucht worden, den französischen Gesandten in Peking, Herrn Pichon, oder irgend einen andern Vertreter zu ernennen, mit dem die chinesische Regierung wegen des Friedens verhandeln könnte. Auch alle anderen Mächte sollen ähnliche Gesuche erhalten haben.

(Copyright The Ass. Preß.)

Peking, 14. Aug., via Tschifu, 21. Aug.

Um 11 Uhr heute Vormittag wurden die amer. und die russische Flagge auf der östlichen Mauer von Peking aufgepflanzt. Die indischen Truppen zogen um 1 Uhr in die Legation ein, die amer. um 3 Uhr. Die Bewohner der Legation hätten sich nicht mehr lange halten können. Sie hatten nur noch Rationen für 3 Tage. Die Chinesen hatten sie seit zwei Tagen wieder heftig angegriffen. Während der Belagerung fielen nicht weniger als 4000 Geschützgeschosse in die Legation. Es wurden in der Legation 65 Personen getödtet und 160 verwundet.

Die Japaner begannen den Kampf vor Tagesanbruch und sie kämpften noch bei der Nordmauer, wo ein Theil der Chinesen die Kaiserstadt vertheidigt. Die Verluste der Japaner sind noch nicht festgestellt. Die Russen hatten 5 Todte und 12 Verwundete; die Amerikaner und Briten hatten ein paar Verwundete.

Der Plan war, die Stadt morgen anzugreifen. Das Lager befand sich 5 Meilen von der Stadt in östlicher Richtung. Die Truppen waren auf den Tod erschöpft und mußten die Nacht im Regen kampiren. Die Generäle wurden jedoch besorgt, als man Kampfgetöse aus der Richtung der Legation her vernahm. Die verschiedenen Truppentheile rückten daher sofort unabhängig von einander vor. Die Briten, Amerikaner und Franzosen gingen auf dem linken Ufer des Flusses vor, die Russen und Japaner auf dem rechten. Die Japaner lenkten um 2 Uhr Morgens den Hauptwiderstand nach der nördlichen Stadt, wo ihre Artillerie dem Feinde viel zu schaffen machte. Die Amerikaner und Briten stießen auf wenig Widerstand, bis sie in der Stadt waren, worauf ein Straßenkampf begann. Reilley's Batterie (amer.) versuchte in die innere Mauer eine Bresche zu schießen. Die Truppen drangen endlich durch den Kanal nach der Fremdenniederlassung vor.

Die Chinesen hatten fortwährend den Waffenstillstand verletzt.

Die Lebensmittel welche die Kaiserin-Wittwe den Legationen gesandt hatte, reichten gerade für einen Tag.

Paris, 22. August.

„Temps" veröffentlicht eine Depesche aus Shanghai, datirt den 21. Aug., welche meldet, daß dort gesagt wird, daß die Kaiserin-Wittwe mit Kostbarkeiten im Werthe von 50 Millionen Taels aus Peking floh, und daß sie jetzt von japanischer Kavallerie umringt ist.

Afrika.

London, 22. August.

Die neueste Proklamation Lord Roberts' wird dazu führen, die schon in Südafrika zwischen den kriegführenden Parteien bestehende Erbitterung zur höchsten Hitze zu bringen. Nach der Proklamation müssen fortan alle Buren, einerlei, ob sie am Kriege theilnehmen oder nicht, der Königin den Treueeid schwören, alle diejenigen, welche sich weigern, sollen als Kriegsgefangene angesehen und aus dem Lande geschleppt werden. Brechen sie den geleisteten Eid, so ist ihr Loos Tod oder Gefängniß. Außerdem soll alles Eigenthum von Personen, die den Buren helfen, entweder konfiscirt oder zerstört werden. Eine solche barbarische Kriegsführung ist seit der Predigt des Christenthums nicht erlebt worden. Es ist aber bezeichnend, daß diese unerhörte Barbarei nicht allein den vollen Beifall der Regierungsorgane, sondern auch der Opposition findet.

Da man sich aber darüber keinen Zweifeln hingiebt, daß der Krieg von jetzt an einen noch wilderen Charakter annehmen wird, so werden wieder neue Truppen nach Afrika gesandt werden.

Türkei.

Konstantinopel, 22. August.

Der Sultan hat einem Ausschuß den Befehl gegeben, die neuliche Niedermetzelung von 200 Armeniern im Distrikt Saffun in der asiatischen Türkei zu untersuchen. Inzwischen hat der Sultan Ali Pascha seines Commandos in Bitlis enthoben.

Argentinien.

Buenos Ayres, 22. August.

Die Polizei von La Plata hat den bekannten Anarchisten Carlos Ravesser verhaftet, in dessen Besitz zahlreiche Bomben gefunden wurden.

Feuer.

Peoria, Ill., 22. August.

In der Fabrik der „Peoria Lounge & Mattreß Co.", an der Ecke von Fayette und Water Straße, brach zu früher Morgenstunde eine verheerende Feuersbrunst aus, die das ganze Anwesen in Asche legte. Während der Löschversuche stürzten die Schlauchführer Philip Deistler und Fred Brodbeck von dem Dach eines zweistöckigen Nachbarhause, wobei Beide schwere Verletzungen erlitten.

Eine Stunde später wurde die Feuerwehr von Neuem alarmirt. Diesmal stand Carroll's Eishaus in Flammen, dessen Brandmauer plötzlich einstürzte. Der Feuerwehr-Capitän Manning sowie die Schlauchführer Gibbons und Palmer wurden unter den Trümmern begraben. Der Erstgenannte war sofort todt, während seine Gefährten noch lebend aus dem Schutthaufen hervorgezogen werden konnten. Der Feuerwehrmann James P. Lynch wurde durch fallende Balken ebenfalls schwer verletzt.

Gräßlicher Tod.

South Bethlehem, Pa., 22. Aug.

Der 21 Jahre alte George Faulkner erlitt in der Fabrik der Bethlehem Steel Company einen gräßlichen Tod. Er war damit beschäftigt, einen Apparat in einer Grube zwischen den Schienen einer schmalspurigen Bahn abzudrehen. Als er sich wieder nach oben begeben wollte, wurde sein Kopf von einem gerade vorbei fahrenden Zug erfaßt und völlig zermalmt. Der Lokomotivführer des Zuges heißt Jas. Hanes und war ein Busenfreund des Getödteten. Als er die Leiche seines Freundes erblickte, wurde er ohnmächtig